

Chronik

Quartettverein 1930 Königshoven e.V.

Gründungsfeste sind Tage der Besinnung, die den Gegenwärtigen die Kraft vermitteln sollen, das Erbe der Gründer zu verwalten und es jung und frisch den Kommenden weiterzugeben.

75 Jahre - ein Zeitabschnitt, der nach Generationen zu zählen ist - bedeuten im Chorgesang ein Durchleben mehrerer Epochen und Bewährung im Wandel der Zeit.

Wenn man der Entwicklung und dem Fortbestand einer Gemeinschaft - nichts anderes ist ein Männerchor und hier der **Quartettverein 1930 Königshoven** - mit der gebührenden Aufmerksamkeit begegnen will, bedarf es einer Verdeutlichung der durchlebten Epochen und Zeitabschnitte. Es kann nicht damit getan sein, die herausragenden Ereignisse im Leben eines Chores in wohlgeordneter Reihenfolge und unter Nennung der musikalisch und organisatorisch Verantwortlichen anzuführen, denn das würde lediglich den Wert eines Berichtes haben, worauf es jedoch

hier nicht ankommt.

Wer sich der Mühe unterzieht zu verfolgen, in welchem Umfang in den letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts Vereinsgründungen erfolgten und Gemeinschaften sich bildeten, wird alsbald erkennen, dass dazu wohl ein echtes Bedürfnis bestanden haben muss, das Bedürfnis nach seinem Vermögen und seiner Vorliebe sich artikulieren zu können.

Was also lag den musisch veranlagten Bürgern näher, wenn es zur musikalischen Ausbildung oder zu anderem instrumentalem musikalischem Tun nicht ausreichte, mit seiner Stimme in einem Chor mitzuwirken.

Es gab also Vorbilder für den so genannten musikalischen Laien; Vorbilder, ohne die das kulturelle Geschehen eine bescheidenere Entwicklung genommen hätte.

Dies erkannten im **November 1930** sangesfreudige Bürger, die nur das eine Ziel hatten: „*Die Pflege des deutschen Liedes*“.

An diesem denkwürdigen Tag wurde in einer ordentlichen Versammlung, mit Statuten, Einteilungen, Aufgaben und Ziele der Quartettverein „Gebirgsklänge“ Königshoven gegründet. Das Doppelquartett bestand aus acht Sängern, von denen Chorleiter **Theo Höffges** auch gleichzeitig als Vorsitzender fungierte.

Die Vorbilder, so erscheint es dem Chronisten, konnten nur die legendären, im Jahre 1927 gegründeten „**Comedian Harmonists**“ sein. Diese Vermutung wird auch dadurch bestärkt, dass man bis 1940 und auch noch nach dem zweiten Weltkrieg unter sich bleiben wollte, Neuaufnahmen auf den gewohnten Kreis beschränkte und keinen „Chor“ bilden wollte.

Am **10. November 1935** erfolgte das erste öffentliche Konzert im vollbesetzten Saale Hassel. Diese Sternstunde, die Resonanz bei Publikum und Zeitung, war überwältigend. Zu der Losung *‘Friede, Freiheit und Freude’* wurde die Tugend der Treue von diesen acht Sängern beschworen.

Diese Tradition wird auch heute noch von Sängern hochgehalten und fortgesetzt.

Bestärkt durch den ersten großen Erfolg pulsierte das Vereinsleben zunehmend. Öffentliche Auftritte, wie Konzerte, Freundschafts- und Wertungssingen, Vereinsverpflichtungen und ganz besonders die Geselligkeit zur Förderung des Zusammenhaltens des Chores und seiner Freunde, erhielten den rechten Platz und Wertschätzung.

Bedingt durch den zweiten Weltkrieg ging eine Epoche - das war vorgezeichnet - zu Ende. Dies betraf nicht nur die Substanz des Chores, sondern gleichermaßen auch die Chorliteratur.

Nach dem Krieg dauerte es noch bis zum Jahre 1949, ehe das *‘Dennoch’*, das hieß die Lücken schließen mit den Heimgekehrten und den neuen Freunden, Gönnern und Förderern des Chores, stimmfähig zum Tragen kam.

Man konnte sich wieder den Zielen, nämlich der Pflege des deutschen Liedes, ohne dirigistische Einschränkungen widmen.

Mit einem Konzertabend unter dem Dirigat von **Theo Höffges** präsentierte man sich der Dorfgemeinschaft. Die Instrumentalmusik unter **Konzertmeister Flohe** aus Neuss wurde in den nächsten Jahren zur ständigen Einrichtung.

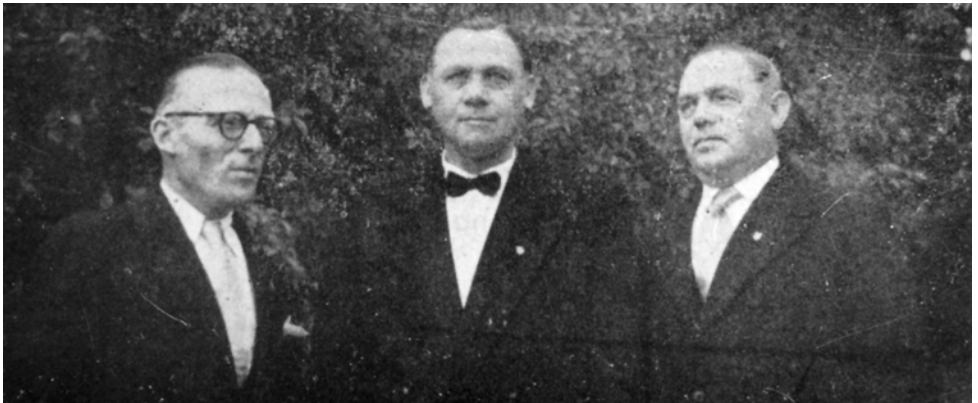
Im Jahre 1953 verlor der Verein gleich zweimal seinen Vorsitzenden, und zwar **Peter Conrads** und seinen Nachfolger **Werner Rommerskirchen**. **Peter Kreyes** übernahm den Vorsitz.

Das 25-jährige Bestehen wurde am **23. Juli 1955** in einem Festakt und Konzert unter der Schirmherrschaft von **Rektor Franz Kolbach** begangen. Die letzten noch lebenden Gründer, **Theo Höffges**, **Heinrich Esser** und **Heinrich Becker** wurden besonders geehrt.

den Akteuren und dem Publikum großer Beliebtheit erfreut, manifestiert.

Von den Erfolgen, der Kameradschaft und Freundschaft der damaligen Sänger sei nur soviel festgehalten, dass diese Jahre in der Vereinsgeschichte einen hohen Stellenwert hatten und für immer unauflöslich sein werden.

Willi Held als Nachfolger von **Peter Kreyes**, der auch heute noch dem Verein freundschaftlich verbunden ist, hatte wesentlichen



Heinrich Esser

Theo Höffges

Heinrich Becker

Unter dem Vorsitz von **Peter Kreyes** begann die zweite Blütezeit des Chores. Mit jugendlichen Sängern wurde der Chor erweitert. Mit dem Dirigenten **Willy Banten** wurde die Ära Quartettverein und Mandolinenorchester, die sich bis zum heutigen Tag bei

Anteil an diesem Höhenflug. Auch die nachfolgenden Dirigenten von **Heinz-Theo Hassel**, **Heinz Rommerskirchen**, **Arno Falkner** bis zu **Helmut Reinartz**, hatten sich die gemeinsamen Ziele des Chores zu ihrer Aufgabe gemacht.

Das 40-jährige Vereinsjubiläum

am 30. Mai 1970 unter Chorleiter **Helmut Reinartz** und **Willi Held** als Vorsitzenden wurde unter Mitwirkung des Mandolinorchesters Königshoven und dem Volkschor Kaster zu einem großen Erfolg.

rinnen und Sänger von der Düsseldorfer Rheinoper, waren unvergessene Höhepunkte, die immer in Erinnerung der Mitwirkenden und Zuhörer verbleiben werden.



Der Chor im Jubiläumsjahr 1970

Eine gewisse Konstanz im Vorsitz und im Dirigat deutete sich ab 1972 an.

Anton Müller war es, der über einen längeren Zeitraum neue Akzente in der Chorarbeit setzen konnte und hervorragende Konzerte zu Ereignissen werden ließ. Die Konzerte mit der Jugendmusikgruppe, den Gemeinschaftskonzerten der Sangesfreunde aus Wevelinghoven und Grevenbroich, sowie den Sänge-

Im Jahre 1977 verstarb Mitglied und Ehrenmitglied **Peter Kreyes**, der sich große Verdienste um den Verein erwarb.

Mit der Umsiedlung legte **Anton Müller** sein Amt als Chorleiter nieder.

Die geschlossene Umsiedlung war zunächst für den Verein ein „kleines Todesurteil“, doch aus heutiger Sicht betrachtet ein „Glücksfall“. Dieser Glücksfall hieß **Alfons Amfaldler**.

Im Jahre 1978, also zu Beginn der Umsiedlungsphase, hielten nur 15 verbliebene Sänger dem Verein die Treue - heute, im Jubiläumsjahr 2005, kann man die stolze Zahl von 41 Sängern vorweisen.

Mit dieser Darlegung, die Zeugnis darüber ablegen sollte, mit welcher Mühe und welchem selbstlosen Einsatz der gesamte Vorstand und der Dirigent **Alfons Amfalder** den Neubeginn geschaffen haben, ist dem Leser ein insgesamt zutreffendes Bild in die Hand gegeben.

Mit **Josef Weckauf**, der bereits 1972 Vorsitzender des Vereins wurde, und **Alfons Amfalder** als Dirigenten begann eine Ära, die in die Vereinsgeschichte nachhaltig eingehen wird.

Josef Weckauf hat es bis zum heutigen Tage - und das sind immerhin 33 Jahre als Vorsitzender - verstanden, mit seiner „Mannschaft“, nämlich dem Geschäftsführer **Willibert Lomanns** (jetzt Hans-Werner Mülfarth), dem Kassierer **Hans Dieter Plum** (jetzt Bernd Lehmann) und dem Notenwart **Heinz Wego** die Vereinsgeschichte nicht nur auf Kurs zu halten, sondern zu einer festen Größe im Rhein-Erft-Kreis werden zu lassen.

Die Verdienste von Dirigent und Vereinsmitglied **Alfons Amfalder** für den Verein können gar nicht in Worte gefasst werden. Die Verbundenheit und sein Engagement zu „seinem Chor“ ist ungebrochen und spiegelt sich auch heute noch im pausenlosen Einsatz für den Verein wieder.

Die Wertschätzung, die weit über das Maß eines Dirigenten für den Verein hinausging und auch noch geht, wird man wohl nie richtig begreifen und erfassen können.

Durch den Zugang von neuen und jungen Sängern, auch aus den Nachbarorten, sowie durch eine intensive Probearbeit, konnte im Herbst 1981 erstmals wieder ein Konzert in der neu erbauten Bürgerhalle veranstaltet werden.

Eine „stimmgewaltige Leistungsexplosion“ und die Ausgewogenheit in den einzelnen Stimmlagen animierten Chorleiter und Sänger nunmehr dazu, an Leistungssingen teilzunehmen.

Über Kreis- und Bezirksleistungssingen qualifizierte man sich für die höchste Stufe eines Chores, dem **Meisterchorsingen**. **Dieser Titel wurde dreimal errungen. 1986, 1991 und 1997** wurden Sternstunden im Vereinsleben zur Wirklichkeit.

Dem Chronisten bleibt nur der Hinweis auf das Festbuch zum 60-jährigen Bestehen. Hier wurden in allen Einzelheiten die jeweiligen Stufen zur Erringung dieser Titel in seinen Höhen und Tiefen detailliert festgehalten.

Dem ist nichts mehr hinzuzufügen - nur das Fazit, ohne in den Verdacht der Überheblichkeit zu geraten, dass dies als Beweis für die musikalische Leistungsfähigkeit des Chores und für die Aufmerksamkeit, die man ihm schuldig ist, gewertet werden muss.

Die Verpflichtung, den Titel „Meisterchor“ zu tragen, stellten die Sänger mannigfaltig unter

Beweis. Allen Anfragen konnte man gar nicht nachkommen, und so musste man schweren Herzens manche Einladung aus Termingründen absagen.

Das Vereinsleben wurde gestärkt, als man am 06.10.1989 nach 10-jähriger Abstinenz eine 4-Tages-Fahrt nach Scheidegg im Allgäu organisierte. Dies war gleichzeitig, wenn auch etwas verspätet, ein Dankeschön des Vorstandes an die Sänger für die Erringung des Meistertitels und für die unermüdliche Hilfe der Sängerfrauen für die unzähligen Arbeiten der letzten Jahre.



Unsere „Bayern“ beim bunten Abend in Scheidegg

Am 20.10.1990 durften die Sänger, nach einem vorübergehenden Ausschluss durch den Kirchenchorvorstand, erstmals wieder in der Pfarrkirche die heilige Messe mitgestalten. **Alois Maaßen** sei hier für seinen Einsatz und seine Vermittlung nochmals recht herzlich gedankt.

Das 60-jährige Bestehen des Quartettvereins Königshoven erlebte im Jahre 1990 die würdige Innen- und Außendarstellung, die dem Verein zustand. Die Jubiläumsmesse am 27.10. und das Jubiläumskonzert am 28.10.1990 mit dem Apollo-Chor aus Düsseldorf, dem Dekanats-Jugend-Chor San Francesco unter der Leitung von **Jürgen Gieck** sowie dem Mandolinenorchester Königshoven unter der Leitung von **Dr. Gotthard Bruhn**, bildeten den Auftakt für ein abwechslungsreiches, umfangreiches und erfolgreiches Jubiläumsjahr. Mit dem Festkommers am 03.11. und dem Freundschaftssingen am 04.11.1990 unter Teilnahme von 16 befreundeten Chören mit ca. 700 Sängern und Sängerinnen endete ein Ereignis, das bei allen Beteiligten und ganz besonders beim Publikum, hohen Anklang fand.

Überschattet wurde dieses

Jubiläumsjahr durch den Tod des Mitbegründers, Ehrenvorsitzenden und Sängers **Heinrich Becker** am 14.11.1990. Es war jedoch beruhigend für den Verein und ein gewisser Trost für jeden von uns zu wissen, dass Heinrich Becker alle Jubiläumsfeierlichkeiten bei seinem „Verein“ noch miterleben durfte.

Erwähnenswert für das Jahr 1990 ist noch die spontane Bereitschaft des Vereins und der Sänger, an der Goldhochzeit der Familie Lemm in Kirchtroisdorf teilzunehmen. Die Familie Lemm war zu jeder Zeit bereit, in terminlich schwierigen Situationen ihre Gaststätte und den Proberaum den Sängern zur Verfügung zu stellen. Auch die Kirchtroisdorfer Sangesfreunde trugen wesentlich zu dieser freundschaftlichen Beziehung bei.

Der Höhepunkt im Jahre 1991 war der Wiederholungserfolg zum Meisterchor am 26. Mai im sauerländischen Neheim-Hüsten. Die Leistung des ersten Meisterchorerfolges bestätigt zu haben, war für Chorleiter und Sänger sehr bedeutsam und wegweisend.

Einen wesentlichen Anteil an diesem Erfolg muss dem



Meisterchorsingen 1991 in Neheim-Hüsten

„Eigengewächs“ **Jürgen Gieck** zugerechnet werden. Er hatte sein Musikstudium abgeschlossen und stand bereits einigen Chören als Chorleiter vor. Durch zusätzliche Probearbeiten im Vorfeld und dem Stundenliedvortrag am Prüfungstage hatte er die Voraussetzungen mit geschaffen, dass dieser Titel erneut errungen werden konnte.

Dass bei allem Leistungsstreben das Vereinsleben pulsierte, sollen an dieser Stelle, stellvertretend für

alle Jahre, die Aktivitäten des Jahres 1991 aufgezeichnet werden: Der Chor nahm am Meisterchorsingen, den wöchentlichen Proben und Sonderproben sowie an vier Konzerten, sechs kirchlichen Auftritten, zwei Silberhochzeiten, einem Jahrgedächtnis, einer Weihnachtsfeier mit zusätzlichen Sonderproben, sechs Geburtstagsfeiern, einem Oktoberfest und einem Neujahrsempfang teil, mithin weit über 80 Termine. Hinzu kamen die umfangreichen Vorbereitungen und Arbeiten als Veran-

stalter der Karnevalstage.

Am 10. April 1993 konnte der Chor erstmals die **Erstkommunionfeier** in der Kirche mitgestalten. Die Krönungsmesse für den Schützenkönig anlässlich des Schützenfestes am 26.06.1993 gehörte ebenfalls zu den herausragenden Ereignissen dieses Jahres.

Weitere erwähnenswerte Veranstaltungen im Jahre 1993 waren die Teilnahmen an der 1100-Jahr-Feier der Stadt Bedburg, die am 18.09.1993 im Schloss stattfand, bei der Altenhilfe „Die gute Tat“ in der Kirche St. Lambertus in Bedburg, der Jahresausflug nach Waldbreitbach in den Westerwald und das Konzert am 07.11.1993 in der Bürgerhalle.

Hier erfolgte die Stabübergabe von Chorleiter **Alfons Amfalter** an seinen „Ziehsohn“ **Jürgen Gieck**. Der Kreischorleiter **Friedrich Hambloch** würdigte die Verdienste von **Alfons Amfalter** um den Chor in besonderer Weise, nicht zuletzt durch die Verleihung der Ehrennadel in Gold des Deutschen Sänger-Bundes. Der Verein schloss sich an und ernannte ihn zum Ehrenchorleiter auf Lebenszeit.

Der Chronist kann im Namen der

Sänger nur hinzufügen:

„Wir haben seine Art geliebt; den Humor, die Geduld, sein Verständnis, die Bescheidenheit. **Er war und ist einer von und unter uns.**“

Jürgen Gieck übernahm nahtlos die vorgegebenen Vereinsstrukturen im Liedgut und gesellschaftlichen Ereignissen. Obwohl ihm mittlerweile neun Chöre oblagen, sah er sich noch nicht ausgelastet und übernahm noch, durch die Ernennung zum **Chordirektor** wohl bestärkt, die Leitung der Bezirksgruppe West. Ein Gutachtersingen, welches „zum Einsingen“ für die bevorstehende Aufgabe des Meisterchorsingens im Gutenberg-Gymnasium in Bergheim durchgeführt wurde, absolvierte der Chor mit der Note „sehr gut“.

Am 20.11.1993 verstarb, plötzlich und unerwartet infolge eines Unfalls, der Kreisvorsitzende **Friedrich Hambloch**, ein gern gesehener Gast und guter Freund des Chores.

Das eigene Konzert am 05.11.1994 hatte seinen Höhepunkt durch den Auftritt von **Norbert Conrads**, einem Eigengewächs aus dem Chor, der nach erfolgreichem



DER **SÄNGERBUND**
NORDRHEIN-WESTFALEN E.V.

verleiht seinem Bundesmitglied

MGV Quartettverein
1930 Königshoven

in Anerkennung
seiner besonderen Leistungen
beim

BUNDESLEISTUNGS SINGEN
den Titel

MEISTERCHOR

des Sängerbundes
Nordrhein-Westfalen e.V.

für die Dauer von 5 Jahren.

Die Wertungsrichter

Michael Schill
Anni Faber
Ulrich Fries
Wolfgang Laatz
Karola Markkarott

Attendorn, 25. Mai 1997

Der Bundesvorstand

Rolf Min.

Präsident

Musikstudium und Erstanstellung am Stadttheater Aachen sich seinem heimischen Publikum stellte. Bedingt durch ein ausverkauftes Haus und die Bühnengestaltung mit Vorhang wie bei der Mailänder Scala (WDR-Produkt), konnte er den Vorschusslorbeeren gerecht werden und eine überzeugende Darbietung seines Könnens abliefern.

Die Anschaffung bzw. Anfertigung eines Notenschrankes *von erheblichem Ausmaß und Güte* war im Jahre 1995 ein Gesprächsthema. „Künstler“ **Josef Lomanns** und seine Helfer **Hans Wieder, Peter Imbery, Theo van Pey** und Notenwart **Heinz Wego** schufen ein Schmuckstück, ein *Jahrhundertwerk*.

Um der Arbeit einmal wieder den Rücken zu drehen und dem Vergnügen ins Auge zu schauen, wurde vom 01. bis 03. Oktober 1995 eine 3-Tagesfahrt nach Nittel an der Mosel und nach Luxemburg veranstaltet.

In diesen Jahren gehörten musikalische Krankenhausauftritte, Besuche in Altenheimen wie die Stiftung Hambloch in Kaster und dem Altenheim in Gustorf sowie Konzerte für die Altenhilfe und Weihnachtsabende zur ständigen

Einrichtung des Chores. Leider sind diese Auftritte in den letzten Jahren vernachlässigt worden.

Da ein Negativerlebnis selten alleine kommt und nach dem Motto „Wo Berge sind, da sind auch Täler“, musste man mit der Erkenntnis, vor allen Dingen mit dem Ergebnis leben: „Leistungssingen in Siegen - Meisterchor“ **durchgefallen**.

Doch das Jahr 1997 brachte den Erfolg und den Glanz des Chores zurück. Das Bundesleistungssingen in Attendorn am 25.05.1997 wurde ein großer Erfolg. Chordirektor **Jürgen Gieck**, bereits Inhaber des Meisterchortitels mit dem Collegium Musicum Neuss, krönte seine erfolgreiche Arbeit mit der **Erringung des dritten Meisterchortitels** des Quartettvereins Königshoven.

Am 15.08.1997 wurde diese Auszeichnung durch den damaligen Bürgermeister **Willy Harren** und den Ortsvorsteher **Willy Moll** gewürdigt und gebührend gefeiert.

Ein Auftritt beim Rotary-Club im Bedburger Schloss konnte man als besondere Einladung betrachten. Ein Meisterchor-Konzert in Buir schloss sich an.

Das eigene Konzert am 08.11.1998 war bereits vorzeitig ausverkauft.

Das angekündigte Musical-Medley im zweiten Teil des Konzerts mit Kostümen, Handlungen, Lichteffekten und Körpersprache des Chores und der Solisten, zwangen das Publikum zu „Standing Ovations“. Im Jahresbericht des Geschäftsführers wurde sogar von einem Konzert der Superlative berichtet.

In den Jahren 1999, 2000 und 2001 wechselten sich Höhen und Tiefen ab. Man beklagte am 19.07.1999 durch einen tragischen Unglücksfall den Verlust des bayrischen Urgesteins **Adolf Moser** und am 17.01.2000 des rheinischen Urgesteins **Anton Bremer**.

Musikalische Höhepunkte waren

unumstritten das Hürth-Park-Singen im Jahre 1999 mit **Freddy Breck** und im darauf folgenden Jahr mit **Gotthilf Fischer**. Am 19.09.1999 wurde die bekannte Matinee des Hörprogramms WDR vom Dorfplatz in Königshoven übertragen. Eine Initiative des rührigen Vereinsmenschen Karl-Heinz Borsch. Einen Beitrag lieferte hierzu das Mandolinorchester Königshoven, das Tambourcorps Königshoven und der Quartettverein Königshoven.

Am 17.06.2000 unternahmen die Sänger mit ihren Frauen eine 3-Tagesfahrt nach Holland, eine Informationsreise erster Güte. **Roelof Klomp**, ein „echter



Hürth-Park-Singen 1999 mit Freddy Breck

Königshovener“ brachte den Teilnehmern sein Heimatland in seinem ganzen Facettenreichtum auf noch nie gekannte Art und Weise näher, wie es wohl noch keiner erlebt hat - eine denkwürdige Reise.

Auch im Jahre 2001 verließ den Quartettverein nicht das zwischen „Himmel hoch jauchzend“ und „zu Tode betrübt sein“: Zunächst erhielt der Ehrenchorleiter **Alfons Amfalder** auf Initiative des Quartettvereins die längst überfällige Auszeichnung „**Bundesverdienstkreuz am Bande**“ in einer Feierstunde unter Teilnahme vieler Sänger seiner Chöre in Grevenbroich. Dann wurde am 21.10. aus dem Gerücht, Chorleiter **Jürgen Gieck** verlässt seine Chöre und zieht nach Bayern, bittere Wirklichkeit.

Diese Meldung hinterließ bei allen Chören und ganz besonders bei den Vereinsvorständen tiefe Ratlosigkeit.

Die Bodenständigkeit seiner Familie und Verwandten, das neu geschaffene Berufsleben, die Vereinszugehörigkeiten, mittlerweile im Rhein-Erft-Kreis fest verwurzelt, gaben berechtigten Anlass, an eine immerwährende Zusammenarbeit zu glauben. Mit

einer derartigen Entscheidung waren alle Sänger überfordert.

Man weiß, dass bis heute einige Chöre diese Lücke noch nicht geschlossen haben. Nicht nur seine musikalischen Fähigkeiten wurden bei den Chören und im Vorstand des Deutschen Sängerbundes hoch geschätzt, nein, ganz besonders seine menschlichen Charaktereigenschaften hatten Vorbildfunktion.

Wer von uns könnte ihn jemals vergessen?

Mit **Hans-Peter Cremer** aus Boslar konnte der Vorstand am 08.12.2002 einen neuen Chorleiter präsentieren.

Das „Ora et labora“ - „bete und arbeite“ - auf Kölsch „küste hück nit, küste morje“ - wurde für einige Sänger unter seinem Dirigat erheblich verbessert. Auch der Chronist ist der Meinung: „Die Effektivität des Chores hängt nicht vom Tag ab, sondern vom regelmäßigen und pünktlichen Probebeginn und ist gleichzeitig die Kunst, den pünktlich erscheinenden Sängern nicht die Zeit zu stehlen“. **Wer gerne singt, fehlt (fast) nie.**

Er brachte viele Neuerungen in den Chor hinein. Hierzu gehörten regelmäßiges Einsingen, Work-

shops und Klausurtagungen.

Leider dauerte diese Zusammenarbeit nur drei Jahre, da die berufliche Überlastung für ihn und seine Familie zu groß wurde.

Die Gestaltung der Krönungsmesse an Peter und Paul durch den Quartettverein zu Ehren von Schützenkönig **Willi Bremer** (I. Tenor und „Berufssolist“) sowie seiner Frau Edith war einer der Höhepunkte im Jahre 2003.

Der 5-Tages-Ausflug nach Bebra mit der Gestaltung der heiligen Messe im Hohen Dom zu Fulda wird ebenfalls nachhaltig in Erinnerung bleiben.

Die Chronik wäre unvollständig, wenn nicht an dieser Stelle ein Mann aus dem Vorstand besondere Erwähnung verdient:

„Rendant“ **Hans Dieter Plum**, hat durch sein stilles Wirken, seine Ausgeglichenheit, seine Nervenkraft und seine zwischenmenschlichen Beziehungen innerhalb des Vorstandes und der Sängerschaft über 30 Jahre wesentlich dazu beigetragen, dass der Verein in der Innen- und Außendarstellung einen hohen Stellenwert besitzt.

Nicht zuletzt, da das Elektronikzeitalter auch den Quartettverein

erreicht hat, sind **Bastian Schlößer** und Pressesprecher **Hans Bläser** gleichfalls besonders hervorzuheben. Sie haben den Verein im Internet „salonfähig“ gemacht. Ein perfekt ausgereiftes, anschauliches und farbiges Bild des Lebens und Wirkens des Chores kann ständig abgerufen werden.

Die letzte große Ausflugsfahrt vom 19. - 22.08.2004 führte den Verein nach Hindelang im Allgäu. Die Mitgestaltung der Messen in Hindelang und Oberjoch sowie ein Benefiz-Konzert waren die Höhepunkte dieser Reise. Pfarrer **Karl-Bert Matthias**, aus Königshovener Zeiten noch gut bekannt und jetzt in dieser Region tätig, betreute den Chor auf dieser Reise vor Ort. Der Besuch bei „Ihrer Königlichen Hoheit“ **Prinzessin Hella von Bayern** konnte auf Grund seiner guten Beziehungen zu dieser Persönlichkeit zum Höhepunkt aller Vereinsfahrten gewertet werden.

Das Jubiläumsjahr 2005 ist durch den Tod des Sangesbruders **Hubert Schläger** überschattet. Der Verein verlor am 21. Januar 2005 einen treuen, aufrichtigen und hervorragenden II. Tenor. Man brauchte ihn nie zu suchen - er war schon da.



Der Chor in Hindelang 2004 mit Prinzessin Hella von Bayern



Unsere Frauen mit Prinzessin Hella von Bayern

Mit **Christian Werres**, dies zeigten schon die ersten Proben und Auftritte in diesem Jahr, hat der Verein ein „Juwel“ als Chorleiter erhalten. Er spricht die Sprache der Sänger. Ihm wird es vorbehalten sein, die Zukunft des Chores vom Leistungsstandard und vom Liedgut neu zu definieren. Seine Kenntnisse vom Volkslied bis hin zu Opernmelodien geben hierzu berechtigten Anlass. Möge die Zusammenarbeit von langer Dauer sein.

Zum Schluss:

Der Chronist dankt dem Chor für Arbeit, Mühe und Kraft. In einer immer schwieriger werdenden Zeit, in der besonders die Medien zunehmend die konservativen

und traditionellen Werte in unserer Gesellschaft zurückdrängen, sind besonders die Chöre als Vermittler festlicher und künstlerischer Äußerungen im weltlichen und kirchlichen Raum übrig geblieben und deswegen besonders gefordert.

Singt weiter in Liebe und Treue zur Ehre des Höchsten, zur Freude des Nächsten und zur Erhaltung und Förderung unserer Kultur.

Königshoven,

im Jahre des Herrn 2005

**MGV Quartettverein
1930 Königshoven e. V.**



*Die Musik
ist das Geräusch
das denkt.*



Victor Hugo